



## Branchenverband Deutschschweizer Wein tagte in Zürich

# Sehr hohe Traubenqualitäten

**Die neue nationale Weinwerbung ist erfreulich angelauten, erfuhren die Delegierten des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein (BDW) in Zürich. Gleichzeitig stellte sich mit Robin Haug der neue Geschäftsführer des Verbandes vor.**

Text Roland Müller, Benken

«Die Ernte 2011 ist im Keller. Das heurige Jahr war trotz einzelnen massiven Hagelschäden und zum Teil massivem Wespenfrass mit sehr hohen Traubenqualitäten gesegnet», führte Kaspar Wetli (Berneck) als Präsident des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein in Zürich aus. Er zeigte sich hinsichtlich der Berufsbildung optimistisch, indem das Berufsbildungszentrum Wädenswil (BZW) neu dem Strickhof angegliedert wird. Er forderte aber, dass auch in der Deutschschweiz ein Lehrgang zur Meisterprüfung angeboten werden muss. Erfreulich ist auch die neue nationale Weinwerbung angelauten. «Allgemein wird erkannt, dass wir im europäischen und globalen Weinmarkt nicht mit Kantönlicheist, sondern mit der Marke Schweiz oder Swiss weiterkommen und wahrgenommen werden», hielt Wetli fest.

**Neue Geschäftsführung**  
Auf Mitte 2011 trennte sich der Verband von seinem Geschäftsführer. In der Zwischenzeit wurde die Aufgabe neu ausgeschrieben. Der Vor-

stand des BDW entschied sich für den 24-jährigen Robin Haug. Er hat in der Westschweiz seine höhere Ausbildung in der Önologie abgeschlossen und ist auf einem Weinbaubetrieb mit Eigenkeltierung in Weinigen (ZH) aufgewachsen, wo der gelehrte Winzer tätig sein wird. Seine offizielle Wahl wird an der Frühlingsdelegiertenversammlung in Wülflingen erfolgen.

### Kulturgut Wein

Nach der Delegiertenversammlung folgte die traditionelle Herbstversammlung. Hier stand das Referat von Martin Wiederkehr im Zentrum. Als Geschäftsführer des Cave de Genève und Vorstandsmitglied in der Swiss-Wine-Promotion zeigte er

die Bedeutung der nationalen Weinwerbung für die ganze Branche auf. Obwohl die Schweiz mit rund 15 000 Hektaren gerade

einmal 0,19 Prozent der weltweiten Rebfläche aufweist, muss sie um ihre Marktanteile kämpfen. Mit der von Swiss Wine Promotion lancierten Werbung werden in der Deutschschweiz rund 92 Prozent aller Konsumenten erreicht. «Wir richten unsere Werbung auf Qualität, Schweizer Handwerk und auf das Kulturgut Wein aus», betonte Wiederkehr. Nebst der durch die Allgemeinverbindlichkeit der Verbandsbeiträge breiter abgestützten Finanzierung könnten die verschiedenen Werbeanstrengungen effizienter ausgeführt werden.



### Vor dem Föhn geerntet

Im Kanton Aargau durften die Winzer und Rebleute die süssesten Trauben einbringen. Der Blauburgunder wurde mit 103 Grad Oechsle und einem Ertrag von 613 Gramm je Quadratmeter, der Riesling x Sylvaner mit 84 Grad Oechsle und 836 Gramm je Quadratmeter eingebracht. Das Bündnerland konnte als Folge der eher frühen Ernte nicht vom Traubenkocher Föhn profitieren. Es erreichte beim Blauburgunder 99°Oe (734 g) und beim Riesling x Sylvaner 82°Oe (1019 g). Ähnlich erging es den St.Galler Rebleuten, die vor dem grossen Föhn ihre Ernte mit 98°Oe (641 g) beim Blauburgunder und 79°Oe (731 g) beim Riesling x Sylvaner abgeschlossen haben. Im Kanton Zürich wurde der Blauburgunder mit 96,5°Oe (738 g) und der Riesling x Sylvaner mit 82°Oe (902 g) und im Thurgau das blaue mit 96°Oe (762 g) und das weisse Gewächs mit 79°Oe (976 g) gelesen. Schwyz hingegen musste nach verheerendem Hagelschlag am oberen Zürichsee massive Ertragseinbussen verkraften.